



Elektronische Betroffenenenerfassung in Katastrophenfällen (e-Triage)



Einsatzleitung bei einer Katastrophenschutzübung (Quelle: e-Triage)

Motivation

Unglücksfälle in dicht besiedelten Gebieten, bei Großveranstaltungen oder beim Einsatz von Massenverkehrsmitteln erfordern ein besonders effektives Krisenmanagement. In solchen Fällen können die regulär verwendeten Rettungsmittel schlagartig nicht mehr ausreichen und es gilt, auf vorgehaltene Reserven zurückzugreifen. Einsatzleitung und Rettungskräfte brauchen schnellstmöglich Informationen über Art und Anzahl von Verletzungen.

Szenario

Bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV) ist daher ein zeitnaher Situationsüberblick von entscheidender Bedeutung für den effektiven Einsatz von Rettungspersonal, Fahrzeugen und aufnehmenden Krankenhäusern. Die übliche Vorgehensweise ist, dass die Sichtungsteams die Verletzten vor Ort klassifizieren (Triage) und nachfolgende Rettungskräfte anhand des Sichtungsergebnisses, in Form einer beschreibbaren Verletztenanhängerkarte, die Behandlung und den Abtransport der Betroffenen priorisieren. Die zwangsläufig dezentral ablaufende Sichtung und Erfassung von Betroffenen erschwert das Katastrophenmanagement erheblich.

Projektbeschreibung und Ziele

Zentrale Aufgabenstellung des Projektes ist die Konzeption und Umsetzung eines Systems für die elektronische Betroffenenenerfassung. Das Ziel: Allen Personen, die an

der Rettung bzw. Bergung, am Abtransport und an der Unterbringung der Betroffenen in Krankenhäusern und Unterkünften beteiligt sind, soll ein Kommunikations- und Datenbanksystem zur Verfügung stehen. Damit soll die Koordinierung dieser Vorgänge schnell, sicher und effizient durchgeführt werden und eine Dokumentation für spätere Einsatzanalysen automatisch erfolgen.

Innovationen und Anwendungen

In diesem Forschungsvorhaben wird erstmalig die bisher noch in Papierform durchgeführte Betroffenenenerfassung in ein stimmiges Gesamtkonzept überführt. Die Erfassung erfolgt elektronisch und unter Zuhilfenahme modernster Kommunikationsnetze und Datenbanksysteme. Die Voraussetzung für die Akzeptanz des e-Triage-Systems bei Einsatzkräften sind neben den technischen Aspekten vor allem psychologische Faktoren. Diese werden integriert im Forschungsvorhaben untersucht.

Bekanntmachung

Schutz und Rettung von Menschen

Projekttitel

Elektronische Betroffenenenerfassung in Katastrophenfällen (e-Triage)

Laufzeit

01.06.2009 – 31.05.2012

Projektpartner

- Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt e. V., Weßling
- Euro-DMS Ltd., Olching
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Departement Psychologie, München
- TriaGnoSys GmbH, Weßling
- Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Starnberg, Starnberg
- Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau, Murnau
- Landratsamt Starnberg, Fachbereich Verkehrswesen, Brand- und Katastrophenschutz, Starnberg

Verbundkoordinator

Anton Donner
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Institut für Kommunikation und Navigation
Münchner Straße 20
82234 Weßling
Tel. +49 (0) 8153 28-2883
Fax +49 (0) 8153 28-2844
anton.donner@dlr.de